

Prof. Dr. sc. techn. Thomas Koch — Laudatio

Leiter des Instituts für Kolbenmaschinen
am Karlsruher Institut für Technologie (KIT)

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
stellvertretend für die Organisation heute, Dr. Otto, Herr Dr. Großmann, als Hausherr Dr. Gerhardt, liebe Stifterinnen und Stifter, liebe Organisatorinnen und Organisatoren des heutigen Abends,

sehr geehrte Frau Reiche, sehr geehrter Herr Scheller, liebe Unternehmerinnen und Unternehmer, die Sie so unendlich viel Gutes für unsere Gesellschaft tun.

Es ist für mich eine sehr große Ehre, heute im Rahmen dieser Veranstaltung einen der herausragendsten Wissenschaftler, Wirtschaftswissenschaftler unserer Zeit würdigen zu dürfen: Professor Dr. Hans-Werner Sinn.

Die Veranstalter haben auch mir die eigentlich unlösbare Aufgabe aufgetragen, innerhalb der kürzesten Rede eines Professors – 15 Minuten – das Lebenswerk zu würdigen. Das ist eigentlich vollkommen unmöglich.

Wie macht man das, wie nähert man sich dieser Aufgabe, wie würden es die heutigen Jungen machen, man sagt Chat GPT „schreib’ mir eine Laudatio über Hans-Werner Sinn“. Das ist keine gute Idee, nicht dass Sie das auch einmal bei einem ähnlichen Anlass so tun, ich komme gleich darauf zurück, warum. So habe ich mir Gedanken gemacht, wie kann man dieses Leben würdigen, und bin es so angegangen, dass ich die Laudatio in vier Kapitel eingeteilt habe.

Die Lebensleistung zunächst

Hans-Werner Sinn ist gebürtiger Ostwestfale aus Brake bei Bielefeld, Jahrgang 1948, Sternzeichen Fisch, denen sagt man nach, sie seien besonders mitfühlend. Mitfühlend war unser Preisträger insbesondere mit der deutschen Wirtschaft die letzten Jahrzehnte – und man sagt den Fischen nach, sie seien aufregend. Aufregend war das gesamte Leben von unserem Preisträger ganz gewiss auch. Heirat im jungen Alter von 23 Jahren 1971, insgesamt 52 Jahre verheiratet, leider ist das große Glück durch eine schwere Krankheit letztes Jahr beendet worden. Drei Kinder und eine ganze Reihe von Enkeln sind entstanden.

Was lernen wir als Quintessenz aus diesem Kapitel eins, die Misere des deutschen Sozialstaats, des deutschen Sozialsystems mit zu wenigen Beitragszahlern, liegt sicherlich nicht am heutigen Preisträger.

Kapitel 2:

Die akademische Laufbahn mitsamt seiner außeruniversitären Aktivitäten

Abitur in Bielefeld, Studium der Volkswirtschaftslehre in Münster, Assistenzzeit mit Promotion über ein heute aktuelles Thema: »Entscheidungen bei Ungewissheit«, einem Thema aus der ökonomischen Risikotheorie, und Habilitation 1983 in Mannheim. Hier ist eine erste kleine Schnittmenge mit meinem Lebenslauf, die schönste Ecke Deutschlands, es sei mir gestattet, die Kurpfalz, hat unseren Preisträger etwas begleiten dürfen.

Sinn lehrte danach zwei Jahre an der Universität von Western Ontario und erhielt 1984 das Amt als Ordinarius an der Ludwig-Maximilians-Universität in München. Er war Inhaber des Lehrstuhls für Volkswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Versicherungswissenschaft. Ab dem Jahr 1991, als er in München das Center for Economic Studies an der LMU gründete, legte er die Basis für das Münchner Graduiertenprogramm.

Und von 1999 bis 2016 war er als Präsident des ifo Instituts für Wirtschaftsforschung – vermutlich einer ganz großen Allgemeinheit bestens vertraut. Das Center for Economic Studies fusionierte er zur CESifo und legte damit den Grundstein für eines der größten Forschernetzwerke im Bereich Ökonomie der Welt.

Von 1997 bis 2000 war Hans-Werner Sinn zudem Vorsitzender des Vereins zur Socialpolitik, von 2006 bis 2009 Präsident des Weltverbandes der Finanzwissenschaften. Er gründete zwei Fachzeitschriften, und er ist einer der ganz wenigen deutschsprachigen Fellows, die am national bureau of economic research in Cambridge, USA, aufgenommen wurden und hielt als bisher einziger deutschsprachiger Ökonom die Yrjö Jahnsson Lectures in Helsinki in Finnland und die Tinbergen Lectures in Amsterdam.

Für mich als Hochschullehrer beeindruckend, er wurde vom Hochschullehrerverband 2015 zum Hochschullehrer des Jahres ernannt. Was mich begeistert, Hans-Werner Sinn hat viel mehr Vorlesungen gehalten als er eigentlich musste. Weil es ihm Freude gemacht hat. Und parallel zur ifo-Präsidentschaft hat er siebzehn Jahre lang das Fach Finanzwissenschaft an der LMU auch noch nebenbei unter-



richtet, in Teilzeit gewissermaßen. Und während der ganzen Zeit hatte er auch den Lehrstuhl für Nationalökonomie und Finanzwissenschaft inne, ohne Bezüge.

Das Lebenswerk ist so unglaublich, dass ich nun etwas in den Notariatsmodus wandeln muss und ganz schnell, wie beim Hauskauf, einige Stationen im Stakkato vorlesen muss. Als Gast forschte er während seiner freien Semester auch an den Universitäten Bergen, Stanford, Princeton, Calgary, Boston, Jerusalem, London School of Economics, das who is who. Ich kann Ihnen aber versichern, dass unser Preisträger im Gegensatz zu unserer Außenministerin, die mal ebenfalls bei der London School of Economics war, eine sehr fundierte Ausbildung vorweisen kann.

2016 Emeritus in der volkswirtschaftlichen Fakultät der LMU München, seit 2017 ständiger Gastprofessor an der Universität Luzern, er übernahm zum Jahreswechsel 2019/2020 die Leitung des ordnungspolitischen Ausschusses des Wirtschaftsrates Bayern. Er erhielt Ehrendoktorwürden der Universitäten Magdeburg, Helsinki, Prag und Luzern. Und eine Vielzahl an Auszeichnungen und Preise. Er ist

mittlerweile über 82 Semester in der Lehre aktiv. Ständiger Gastprofessor in Luzern mit regelmäßigen Vorträgen und jetzt kommt ein ganz großer Malus. Ich habe gelesen, er gibt gelegentlich auch „Studentenseminare“. Das habe ich sofort der Gleichstellungsbeauftragten der LMU gemeldet, und unser Laudator wird demnächst ein zweitägiges Genderseminar absolvieren müssen, um zu lernen, dass das heute »Studierendenseminar« lautet.

Was lernen wir aus dem Kapitel zwei? Lassen Sie sich nie auf Chat GPT bei einer Laudatio ein, nämlich laut Chat GPT wäre unser Preisträger in Würzburg geboren, auch mal in Mönchengladbach, und sein Abitur hätte er zum Beispiel in Düsseldorf gemacht. Aber vor allen Dingen lernen wir: Wenn man mit dieser Belastung, neben einer Präsidentschaft am ifo Institut, zudem auch noch einen Lehrstuhl parallel innehat – das nenne ich einen Dienst an der Allgemeinheit, und da kann sich die sprichwörtliche »schwäbische Hausfrau« auch noch etwas abschauen.

2008 Prof. Dr. Andreas Pinkwart



„Ich sage es gerne noch einmal: Bildung, berufliche und akademische Ausbildung sind entscheidend für die Zukunftsfähigkeit des Landes. Hier müssen wir investieren. Nicht, indem wir dafür die Steuern weiter erhöhen, die sind hoch genug, die müssen gesenkt werden. Aber indem wir die Prioritäten klar setzen innerhalb der öffentlichen Haushalte. Und hier können wir noch viel, viel mehr erreichen. Es ist meine feste Überzeugung, dass wir immer noch für Dinge Geld ausgeben, die nicht nötig sind oder die viel besser anders erledigt werden könnten. Die Steinkohlesubventionen sind heute angesprochen worden, es gibt andere Beispiele. Insgesamt gilt: Wir müssen die öffentlichen Ausgaben schneller umbauen, uns früher von Subventionen verabschieden und in Zukunft investieren.“

2007 Erwin Huber



„Bayern, Thüringen und Baden-Württemberg sind die typischen Länder mit klarer Mittelstandsorientierung. Wir wären nicht vorne im Westen und im Osten, wenn wir nicht so einen breiten, leistungsfähigen, innovationsfähigen Mittelstand hätten. Das soll auch im Mittelpunkt dieser Preisverleihung stehen, meine Damen und Herren. Der Mittelstand hat die Leistungsfähigkeit, weil es so viele mittelständische Unternehmer gibt, die mit voller Kraft, mit Innovationsfähigkeit und Leistungsfähigkeit, mit Mut und Risikobereitschaft und Eigeninitiative den Markt erspüren, Entwicklungen vorantreiben, Arbeitgeber sind. »Arbeitgeber« ist heute leider fast ein Schimpfwort geworden. Man sollte gerade in einer Zeit, in der noch viele Menschen Arbeit suchen, sagen: Wer Arbeit gibt, ist jemand, der für die Menschen etwas Gutes tut.“

2005 Kurt Beck



„Ich möchte noch zwei Beispiele anführen. Stichwort: »Gesetzes-TÜV«. Zusammen mit der Verwaltungshochschule in Speyer haben wir ein Reglement entwickelt, dass bei einer schwierigen Gesetzgebung



▼ *Laudatio – Dr. sc. techn. Thomas Koch*

Kapitel 3:

Forschungs- und Publikationsleistung inklusive unermüdlicher öffentlicher Beiträge

Auch hier muss ich sofort in den Notariatsmodus verfallen: 15 umfangreiche Monographien mit 43 Ausgaben in 9 Sprachen, 19 kleinere Monographien, über 140 referierte wissenschaftliche Aufsätze. Im internationalen RePEc-Ranking belegte er in seiner Amtszeit Platz 1 unter den deutschen Ökonomen. Gemessen an der Zahl der internationalen Zitierungen bewegt er sich immer auf einem Spitzenplatz in einem Duo zusammen mit unserem Nobelpreisträger Reinhard Selten, über 20.000 wissenschaftliche Zitierungen, Hunderte von Zeitungsartikeln, Interviews, Fernsehbeiträge.

Aber auch die ifo-Präsidentschaft begriff unser Preisträger als Aufgabe, das ökonomische Fachwissen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Er ist immer Lehrer geblieben, er hat der Gesellschaft gezeigt, was wichtig ist. Noch im Jahr 2019, bereits im Ruhestand, war Hans-Werner Sinn nach einer Umfrage der FAZ der Ökonom, dem die Politiker das größte Vertrauen in Deutschland entgegenbrachten. Woher kommt dieses Vertrauen?

Aus einer Vielzahl an bahnbrechenden mutigen und wichtigen Publikationen. Nur wenige kann ich hier vorstellen: 1991 mit seiner Frau zusammen das Buch »Kaltstart«, in dem die Fehler der Deutschen Vereinigungspolitik schonungslos aufgedeckt wurden. Im Jahr 2003 »Ist Deutschland noch zu retten?«, ein fantastisches Werk, der Vorsitzende des Sachverständigenrates, Wiegard, nannte dieses Werk „Ideengeber der Agenda 2010“, wahrlich eine der größten politischen Errungenschaften seit der Wiedervereinigung in Deutschland. Allein seit dem Jahr 2008 hat Sinn sechs weitere größere Monographien verfasst, »Das grüne Paradoxon«, das sogar Einfluss auf die Sichtweise des IPCC nahm. Mindestens ge-

nauso wichtig war das Buch »Kasino-Kapitalismus« aus dem Jahr 2009, es erläuterte und legte den Finger genau in die Wunde, wenn Banken Glücksspiele wagen, dann kann das auch schiefgehen. Dieses Werk wurde vom Handelsblatt zu einem der weltweit wichtigsten Wirtschaftsbücher überhaupt erklärt.

Mit dem Buch »Die Target-Falle« fasste er seine Entdeckung der Target-Salden als Maß für die Überziehungskredite im Eurosystem zusammen. Die britische Zeitschrift *The Independent* hat ihn deshalb im Jahr 2010 zu einem der zehn weltweit wichtigsten Menschen erkoren. Und Bloomberg hat ihn im Jahr 2012 als einzigen Deutschen in die Liste der weltweit wichtigsten Persönlichkeiten aus der Wirtschaft gerechnet. Mit dem Buch »The Euro Trap: On Bursting Bubbles, Budgets and Beliefs«, auf den Titel muss man erstmal kommen, »Bursting Bubbles, Budgets and Beliefs«, schrieb er nach Meinung von Kenneth Rogoff das vielleicht wichtigste Buch zur Finanzkrise in mindestens einer Dekade. Und es ging weiter.

2016, »Der Schwarze Juni«, eine tiefgreifende Analyse der ökonomischen Implikationen des Brexit. Gleichzeitig hatten wir das Thema des deutschen Verfassungsgerichtes, das sich mit den OMT-Outright Monetary Transactions, also letztendlich der Umwandlung der Staatsverschuldung in Eurobonds, beschäftigen musste.

Und 2021, meiner Meinung nach herausragend, ganz früh »Die wundersame Geldvermehrung, Staatsverschuldung, Negativzinsen, Inflation«. Viele sogenannte Experten haben 2021 dieses Werk für deplatziert und für nicht notwendig erachtet. Experten. Gestatten Sie mir den ganz kurzen Exkurs. In meiner Wissenschaftscommunity der Antriebsforscher, der Fahrzeugwissenschaftler, ist das Wort »Experte« mittlerweile ein Schimpfwort. Dieses Buch hat aber mittlerweile weltweit Vorreiterstatus. Und es hatte

prognostischen Charakter. In der medialen Wahrnehmung kam die Inflationsgefahr erst ein Jahr später an, als auch die amerikanischen Ökonomen oder die in den USA tätigen Ökonomen Summers und Blanchard auf die Gefahr einer starken Inflation hinwiesen.

Was lernen wir aus diesem Kapitel drei? Wer wirklich große Fußabdrücke als Wissenschaftler hinterlassen möchte, der benötigt viele Dinge. Natürlich Intelligenz, Fleiß, Beharrlichkeit, Stehvermögen, fachliche Exzellenz. Er benötigt aber auch Instinkt. Und das hat unser Preisträger zigfach bewiesen.

Gestatten Sie mir nun, dass ich am Ende meiner Ausführungen im Kapitel 4 zu einer

Schnittmenge der Forschungstätigkeiten

komme. Da mag, und es ist vorhin angeklungen, vielleicht der eine oder andere sagen, ja, der Kollege Sinn hat sich auch mit Verbrennungsmotoren beschäftigt, eine Publikation mit dem sehr geschätzten Kollegen Buchal vom Forschungszentrum Jülich über die Sinnhaftigkeit von Verbrennungsmotoren und Elektroantrieben erstellt. Das hat mich sehr gefreut, das war hochseriös, das war wertvoll. Gestatten Sie mir aber, ohne hochnäsiger klingen zu mögen, festzuhalten: „Das muss unsere Community der Antriebsexperten selber hinkommen.“ Wir, die wir uns doch in der Tat kommunikativ sicherlich schwerer tun und nicht über diese Reichweite verfügen, aber wir haben die Kraft der Argumente, obgleich wir uns sehr darüber gefreut haben.

Worauf möchte ich hinaus? Es gibt eine weitere, sehr enge Verbindung, die ich leider und an diesem Abend mit allergrößter Sorge mit Ihnen teilen muss, das hervor-



Christoph Griesser (li.), Deutsche Bank AG, und Wolfgang Moyses, Vorstandsvorsitzender SURTECO GROUP SE



« Dr. Bernd Pfaffenbach (li.), Staatssekretär a. D. im Bundeswirtschaftsministerium, und Ulrich Benterbusch, Geschäftsführer GASCADE Gastransport GmbH



« v.l. Franz Bauer, Bauer Elektroanlagen Holding GmbH, Senatorin im Europäischen Senat - Wirtschaft, Rolf Seelige-Steinhoff, Geschäftsführer der Seetel Hotel GmbH & Co. Betriebs-KG, Senator im Europäischen Senat - Wirtschaft

nicht erst im Nachhinein geprüft wird, welche indirekten Wirkungen herauskommen – Kollateralschäden würde man das in einem anderen Zusammenhang nennen. Wir überlegen von vorneherein, was es für Unternehmen, für bestimmte gesellschaftliche Gruppen bedeutet, wenn eine Entscheidung so oder anders getroffen wird. Ich glaube, das ist sehr hilfreich. Und allein die Tatsache, dass es diesen TÜV gibt, verhindert Regelungen, die hinterher beanstandet werden. Oft hütet die Angst ja den Wald besser, als es der Förster zu tun vermag.“

2003 Friedrich Merz



„Es ist in der Tat so, wir befinden uns in einer außergewöhnlich schwierigen Lage in unserem Land, und wenn man an dieser Lage etwas ändern will, dann muss man sie zunächst richtig beschreiben. Ich mache es seit geraumer Zeit als Mangel der deutschen Politik aus, dass wir uns nicht genügend Klarheit über die Lage verschaffen. Dieses Land befindet sich in einer außergewöhnlich schwierigen wirtschaftlichen Situation und einer der beiden Laudatoren, Roland Koch, hat es vor geraumer Zeit einmal gesagt. Ich will ihm ausdrücklich zustimmen, dass wir in vielerlei Hinsicht vor einem Neuanfang stehen, der in mancherlei Hinsicht dem vergleichbar ist, was vor über 50 Jahren in Deutschland schon einmal als Neuanfang notwendig war. Unsere öffentlichen Haushalte stecken in einer strukturellen Überforderungskrise. Es gibt kaum einen öffentlichen Haushalt, in dem nicht gegenwärtig die laufenden Ausgaben höher sind als die laufenden Einnahmen. Das gilt für den Bund, die Länder, die Gemeinden und dies gilt auch für die sozialen Sicherungssysteme.“

2001 Dr. Walter Döring



„Meine sehr geehrten Damen und Herren, die Vorredner waren so anständig, mich ausreichend genug gelobt zu haben, so dass ich es nicht selber noch übertreiben möchte. Ich gestehe ganz offen, ich bin emotional berührt. Und vielleicht darf man das auch einmal sagen: *Ich bin stolz darauf, einen Preis erhalten zu haben. Ich fühle mich*

▼ Laudatio – Dr. sc. techn. Thomas Koch

ragende Werk, das Referendum von unserem Preisträger Hans-Werner Sinn, »Energiewende ins nichts«, ist für mich als Energietechniker ein Meilenstein. Hans-Werner Sinn hat vor allen anderen verstanden, wie Energietechnik und Volkswirtschaft zusammengehören. Wenige haben die Ernsthaftigkeit und die Dringlichkeit der Worte richtig verstanden. Eine heutige Energiewende nach dem Motto *„Welches technische Extremszenario ist vorstellbar?“* und nicht nach dem Motto *„Wie können wir die Verfügbarkeit von bezahlbarer Energie langfristig in einem hochkompetitiven internationalen Umfeld sicherstellen?“*, genau diese Fehlleitung führt ins Abseits. Eine Energiewende ins nichts. Das gebetsmühlenartige Mantra, *„Wind und Sonne stellen uns keine Rechnung“*, alleine reicht bei Weitem nicht aus für eine umfassende Analyse, die Volkswirtschaft und die Physik sind hier auf's engste miteinander gekoppelt. Ohne bezahlbare Energie ist alles nichts.

Man kann nach vielen Jahren der Fehlentwicklung, meine sehr geehrten Damen und Herren, ein Rentensystem irgendwie anpassen, eine Geldmenge irgendwie korrigieren, ein Währungssystem modifizieren, Sozialreformen in irgendeiner Art und Weise einleiten, was Sie nicht können, fehlende Grundlastkraftwerke ersetzen. Der Industriestrompreis, der unsere internationale Wettbewerbsfähigkeit repräsentiert und auch für unseren Wohlstand steht, liegt bei 20 bis 25 Cent, fünfmal höher als in China. Damit wird unser Wohlstand pulverisiert. Bezahlbare Energie ist das Lebenselixier unseres Wohlstandes.



Unverfälschte Bierqualität aus einer der ältesten Brauereien Bayerns

Eine analytische Meisterleistung von unserem Preisträger, gleichwohl drohen wir durch die irreversiblen Vorgänge in unserem Land unseren Wohlstand komplett aufzugeben. Und die nächste Katastrophe, die Aufgabe des Erdgasnetzes, eine Hunderte Milliarden schwere Investition über Jahrzehnte, ist ja bereits als politischer Wille formuliert.

Wir lernen aus dem vierten Kapitel, oder sollten lernen, bei den wichtigen Dingen auf die richtigen Personen mit ausgewiesenem volkswirtschaftlichen Sachverstand zu hören. Der heutige Preisträger gehört unstrittig zu diesem sehr erlauchten Kreis.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, ich komme zum Abschluss. Wir müssen froh sein, mutige, eloquente und intelligente Menschen im Dienste unserer Wissenschaft zu haben, die sich trauen, gegen allen Widerstand eine Position der Freiheit, der Vernunft, der Marktwirtschaft einzunehmen. Da möchte ich den Organisatoren meinen ausdrücklichen Dank und meinen Glückwunsch aussprechen, es hätte keinen Besseren treffen können, herzlichen Glückwunsch den Organisatoren für die brillante Auswahl und herzlichen Glückwunsch, lieber Professor Dr. Hans-Werner Sinn!

« Dr. Alexander Winkler, Vice President Political Affairs Germany Deutsche Bank AG, und Robert Joost (re.), CONSILEON Business Consultancy GmbH

« v. I. Heinz-Wilhelm Bühler, Wirtschaftstreuhand GmbH, Senator im Europäischen Senat - Wirtschaft, Frank Dirksen, Leiter Key Clients Deutschland St. Galler Kantonalbank Deutschland AG, Senator im Europäischen Senat - Wirtschaft, und Dr.-Ing. Otmar Schuster, Haus der Geoinformation, Präsident Europäischer Senat - Wirtschaft